

Nächste Haltestelle: LOHNERHÖHUNG!

Nach Jahren des Verzichtes, unbezahlter Mehrarbeit plus Arbeitsverdichtung und permanent steigender Lebenshaltungskosten inklusive Inflation sind kräftige Lohnerhöhungen auf der Tagesordnung. Auch wir haben mit unserer Arbeit zum Wirtschaftsaufschwung und hohen Steuereinnahmen beigetragen. Nicht zuletzt dadurch, dass wir die KollegInnen sicher und pünktlich zu und von den Betrieben fahren sowie hohe Einnahmen bei der BVG erarbeiten.

Die Forderung von ver.di für 12 Prozent mehr Lohn, mindestens jedoch 250 Euro Brutto pro Monat, ist völlig gerechtfertigt und reiht sich ein in die Lohnforderungen der anderen Bereiche. Vor allem auch für Beschäftigte die die gleiche Arbeit für weniger Lohn leisten, wie bei uns die KollegInnen von Berlin-Transport und neueingestellte MitarbeiterInnen.

Diese Ungleichbehandlung schwächt uns ALLE. Deshalb sollten wir für die Anhebung aller Löhne auf das Niveau der Altbeschäftigten bei der BVG kämpfen!

Neben der Forderung nach Lohnerhöhung müssen auch die krankmachenden Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen zurückgenommen werden. Das heißt:

- Reduzierung der Betriebsbindung, d.h. Verlängerung der Freizeit
- Einführung von täglichen Ruhezeiten, die nicht unter 11 Stunden und wöchentlichen Ruhezeiten, die nicht unter 56 Stunden liegen.
- Schutz der Pausen vor Verspätungen und anderen Störungen

Die Arbeitgeber sind nach zwei Verhandlungsrunden nicht bereit unseren Forderungen zu entsprechen, so dass es dringend erforderlich ist, unverzüglich Kampfmaßnahmen zu organisieren.

Streikmaßnahmen wurden vom zuständigen ver.di-Sekretär Bäsler beim ver.di-Bundesvorstand beantragt. Zeigen wir, dass wir „aktionsbereit und durchsetzungsfähig“ sind, wie es bei ver.di heißt.

Also die sofortige Vorbereitung von

Warnstreiks und – wenn sich die Arbeitgeber weiter nicht bewegen – eines unbefristeten Erzwingungsstreiks. Wir erwarten von der ver.di-Spitze, dass sie die vorhandene Kampfbereitschaft dieses Mal konsequent einsetzt. Es darf nicht wieder – wie 2005 – zu einem faulen Kompromiss noch während der Urabstimmung kommen!

Alle gemeinsam

Zeitgleich laufen in Berlin Auseinandersetzungen im Öffentlichen Dienst und im Einzelhandel. Die Beschäftigten haben schon mit Streiks und Demonstrationen ihre Forderungen zum Ausdruck gebracht. Um für ALLE zum Erfolg zu kommen muss ver.di die Beschäftigten der verschiedenen Bereiche zusammenführen und nicht wie in der Vergangenheit einzeln kämpfen lassen.

Es wird endlich Zeit, dass ver.di die viel beschworene Einheit und Kampfkraft zeigt, also zu einem **berlinweiten Aktions- und Streiktag am Freitag dem 22. Februar** aufruft und diesen organisiert und dazu mobilisiert! An diesem Tag werden auch in Baden-Württemberg die KollegInnen der Kliniken und Verkehrsbetriebe auf die Straße gehen. Und wenn sich die ver.di-Führung anstrengt, kann es zu einem bundesweiten Kampftag werden. Die Unzufriedenheit und die Bereitschaft der KollegInnen, was zu tun, ist im ge-



Geplünderte öffentliche Kassen machen die Reichen noch reicher, Beschäftigte sollen zahlen.



samtem Öffentlichen Dienst der Republik groß.

Das Kämpfen erfolgreich sein kann, haben die Lokführer gezeigt. Mit Streiks kann der Arbeitgeber getroffen werden und die Unterstützung der Bevölkerung gewonnen werden. Das geht um so leichter, wenn endlich GEMEINSAM gekämpft wird!

Um aber aus ver.di eine kämpferische Gewerkschaft zu machen, in der die Kollegen an der Basis das Sagen haben, ist Opposition nötig. Deshalb: Arbeitet mit im Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di und kommt zum nächstem Treffen am:

Mittwoch, 13. Februar

um 18.00 Uhr im Foyer der ver.di-Bundeszentrale am Paul-Thiede Ufer, nahe Ostbahnhof oder nehmt Kontakt zu uns auf: berlin@netzwerk-verdi.de / 0178 7 24 24 42

Netzwerk
für eine kämpferische und demokratische



Infos, Kontakt und ViSdP: Stephan Kimmmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin, 0178 7 24 24 42, berlin@netzwerk-verdi.de

www.netzwerk-verdi.de